

Pfarreiblatt

OBWALDEN



(Bild: Bruno Föh, Tau-AV Stans)

Bruder Klaus neu entdecken

2017 feiert die Schweiz das 600. Geburtsjahr von Niklaus von Flüe (1417–1487). Die Vorbereitungen auf das Gedenkjahr hin mit dem Ziel, Bruder Klaus als eine der wirkungsmächtigsten Leitfiguren der Schweiz neu zu entdecken, sind in Obwalden intensiv im Gang.

Seite 2/3

.....
Sarnen Seite 4/5
.....

Schwendi Seite 6
.....

Kägiswil Seite 7
.....

Alpnach Seite 8/9
.....

Sachseln • Flüeli Seite 10/11
.....

Giswil Seite 12/13
.....

Lungern • Bürglen Seite 14/15
.....

Kerns • St. Niklausen Seite 16/17
.....

Melchtal Seite 18
.....

Ein für viele unbekannter Bekannter

Bruder Klaus – was gibt es da noch zu entdecken?

«Unseren Bruder Klaus kennen wir doch in- und auswendig», so werden zahlreiche Eingesessene antworten. Viele haben von ihm gehört, in der Familie oder als Schulkinder. Doch wie lange liegt das zurück? Und schliesslich ist ein grosser Teil der heutigen Obwaldner Bevölkerung nicht hier aufgewachsen und von auswärts zugezogen.

Ein nüchterner Blick auf die Realität zeigt, dass zum Thema «Niklaus von Flüe/Bruder Klaus» viel Nachholbedarf besteht – in Obwalden, im ganzen Land und über unsere Grenzen hinaus weltweit. Die Fragen sind aktuell: Sind die Menschen mit Bruder Klaus (noch) vertraut? Wissen sie, was er für ihr Leben heute bedeuten kann? Der im Jahr 2013 gegründete Trägerverein will das 600. Geburtsjahr als Chance für eine Neuentdeckung nutzen. «Unter Beteiligung möglichst vieler und breiter Kreise im ganzen Land wollen wir zum Gedenken ein vielseitiges, kreatives, bewegendes und nicht zuletzt würdevolles Programm ermöglichen», umschreibt Gesamtprojektleiter Beat Hug das Ziel des Gedenkjahres.

Erinnerung an Leben, Wirken und Werte

Die Erinnerung an das Leben und Wirken von Niklaus von Flüe sowie an die zeitlosen Werte, welche er verkörpert, soll zu seiner (Neu-)Verankerung im Kollektivbewusstsein der Schweizer Bevölkerung sowie über die Landesgrenzen hinaus führen. Das Gedenkjahr will Anstösse zu einer zeitgemässen und weltoffenen Auseinandersetzung im persönlichen Leben mit tiefgreifenden Werten wie Bescheidenheit, Toleranz, Offenheit, Eigenverantwortung und Gemeinsinn vermitteln. Sowohl innerhalb

MEHR RANFT.



Niklaus von Flüe 1417–2017
Mystiker. Mittler. Mensch.

www.mehr-ranft.ch

der christlichen Glaubensgemeinschaften als auch darüber hinaus sollen Begegnung, Dialog und Austausch stattfinden. Um die Obwaldner Bevölkerung mit einzubeziehen, hat der Trägerverein verschiedene Kernprojekte lanciert:

MEHR zu Niklaus von Flüe

60 erfolgreiche Führungen beweisen das grosse Interesse für das bereits im letzten Jahr angelaufene Projekt, welches Obwaldner Gruppen, Vereine und Schulklassen im Vorfeld des Gedenkjahres 2017 zu unentgeltlichen Führungen im Museum Bruder Klaus Sachseln sowie an seinen Wirkungsstätten in Flüeli-Ranft einlädt. Das Angebot gilt noch bis Ende Oktober dieses Jahres. Eine frühzeitige Anmeldung ist empfehlenswert.

Anfragen und Buchungen:

gruppen@museumbruderklaus.ch
(Museum) oder mehr-ranft@bruder-klaus.com (Wallfahrtssekretariat)

Gedenkspiel «vo innä uisä»

Das Gedenkspiel von Paul Steinmann (Text) und Geri Dillier (Regie) zum 600. Geburtstag des Mystikers Niklaus von Flüe wird in die ganze Schweiz ausstrahlen. Die Aufführungen in Sachseln vermitteln im Sommer/Herbst 2017 ein berührendes Erlebnis. Grundlage und Inspiration für das Theater ist eine Vision von Bruder Klaus. Mit Paul Steinmann und Geri Dillier konnten für die Realisierung des Visionen-Gedenkspiels zwei er-

fahrene und bewährte Fachleute gewonnen werden.

Kontakt: visionsgedenkspiel2017@theater-sachseln.ch

Politisch-historisches Gedenken

Am 30. April 2017 findet auf dem Landenberg in Sarnen ein Staatsakt zur nationalen Leitfigur Niklaus von Flüe statt. Dazu werden politische Gäste aus Bund und Kantonen eingeladen. Kontakt: info@mehr-ranft.ch

Kirchliche Gedenktage

Im Herbst 2017 folgen vom 23. bis 25. September drei kirchliche Gedenktage. Ihren Kern bildet der ökumenische Fest- und Gedenkgottesdienst am Sonntag, 24. September am Grab von Bruder Klaus in der Pfarrkirche Sachseln mit kirchlichen Würdenträgern und einer Übertragung im Schweizer Fernsehen. Eingeleitet werden die Feierlichkeiten am Samstag, 23. September mit einer Begegnung für Familien und Jugendliche im Flüeli. Abgeschlossen werden sie mit dem Festgottesdienst am Bruder-Klausen-Fest am Montag, 25. September.

An diesem Wochenende sollen überall in der Schweiz Gedenkanlässe stattfinden und durch sie Niklaus von Flüe landesweit ausstrahlen.

Kontakt: info@mehr-ranft.ch

Impulse über OW hinaus

Zusätzlich zu diesen Angeboten in Obwalden werden weitere Kernpro-

jekte des Trägervereins in das ganze Land ausstrahlen.

Nachdenken über Niklaus von Flüe

Zur Vorbereitung auf das Gedenkjahr wird vom Herbst 2016 bis Frühling 2017 eine öffentliche Vortragsreihe in Luzern organisiert, in der fachkundige Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur und Politik spannende Ansätze und anregende Thesen formulieren.

Kontakt: Projektleiter Dominik Rohrer, dominik.rohrer@bluewin.ch

Netzwerk Bruder Klaus

Das «Netzwerk Bruder Klaus» will anregen, in der Schweiz und über die Landesgrenzen hinaus Niklaus von Flüe mit eigenen Projekten und Veranstaltungen zu gedenken. Pfarreien, Kirchen und Kapellen sowie Gemeinden, Gemeinschaften und Organisationen mit Bruder Klaus als Patron oder einer Beziehung zu Bruder Klaus sind angesprochen, das Gedenkjahr vorzubereiten und mitzugestalten, damit es ortsungebunden Verbreitung findet. Die Initiativen sollen vor Ort wachsen. Eine Impulsmappe kann auf der Webseite www.mehr-ranft.ch heruntergeladen oder beim Wallfahrtssekretariat in Sachseln bestellt werden.

Kontakt: Projektleiterin Doris Hellmüller, stiftung@bruderklaus.com

600 Jahre Niklaus von Flüe und 500 Jahre Reformation

Zu diesen beiden Gedenkjahren bereiten die katholische und die evangelische Kirche der Schweiz einen gemeinsamen nationalen ökumenischen Gedenk- und Feiertag vor. Er ist vom Bemühen um eine ökumenische Erinnerungskultur geprägt und macht den Auftrag der Kirchen im Blick auf die Herausforderungen der Zukunft sichtbar. Die Begegnung und Feier findet am 1. April 2017 in Zug statt.

Kontakt: Projektleiter Fritz Gloor, kpb.gloor@bluewin.ch

Niklaus von Flüe – unterwegs

Im Sommer 2017 tourt ein mobiles Erlebnis «Niklaus von Flüe – unterwegs» quer durch die Schweiz. Vor Ort erfahren die Besucher mehr über Niklaus von Flüe. Die Gegenüberstellung in Stille und Einsamkeit bietet den Besuchern Raum, in dem sich Fragen über das Leben auftun können. Die Tour trägt die Botschaft «MEHR RANFT» in alle Landesteile. Kontakt: Projektleiterin Irene Nanculaf, unterwegs@mehr-ranft.com

Jugend erklärt Niklaus von Flüe

Eine wichtige Rolle übernimmt auch die Obwaldner Schuljugend. Jugendliche aus Obwalden gehen 2017 als Bruder-Klausen-Botschafter auf Reisen durch die Schweiz und erzählen Gleichaltrigen in andern Kantonen von Niklaus von Flüe.

Kontakt: Projektleiter Peter Lütolf, peter.luetolf@ow.ch

Plattform für eigene Mitmachprojekte

Neben der Umsetzung der eigenen Kernprojekte bietet sich der Trägerverein auch als Plattform zur Lancierung sogenannter Mitmachprojekte an. Die bereits in grosser Zahl eingereichten Vorschläge von eigenständigen Organisatoren umfassen Bereiche wie Musik und Theater, Literatur und Ausstellungen, Stille und Besinnung, Feiern und Begegnungen. Wer selbst zum Gedenken ein Projekt lancieren oder eine öffentliche Veranstaltung organisieren möchte, kann sich beim Trägerverein für das Mitbewerben und Veröffentlichen der Initiative melden.

Mehr Informationen auf www.mehr-ranft.ch/gedenken/projektplattform

Eine Entdeckung, die sich lohnt

Niklaus von Flüe steht für eine Welt mit tiefgreifenden Werten, echten Begegnungen und persönlicher Bescheidenheit. Es lohnt sich, diesen Mysti-

ker, Mittler und Menschen (neu) zu entdecken. «Das Gedenkjahr ist eine in der Tradition verwurzelte Verpflichtung und zugleich Chance unseres Kantons, das Leben und Wirken des grossen Mystikers, Mittlers und Menschen einer breiten Schweizer Öffentlichkeit auf moderne Art und Weise zu vermitteln», erklärt Regierungsrat Franz Enderli als Präsident des Trägervereins. Das Gedenkjahr ist mit seinen Impulsen bestimmt auch eine Investition in die Zukunft.

Remo Rainoni



Remo Rainoni (1946) ist pensionierter Kirchenverwalter und Vizepräsident der Bruder-Klausen-Stiftung. Er wohnt in Sachseln.

Leitmotiv «MEHR RANFT»

Die Frage nach dem Wesentlichen des Menschseins steht im Zentrum des Gedenkjahres. Es geht um Stille, um Intensität und um Begegnungen. Darauf weist das Leitmotiv des Gedenkjahres hin: «MEHR RANFT».

Der Ranft spielt als spiritueller und als realer Sehnsuchtsort im Leben von Niklaus von Flüe eine entscheidende Rolle. Der identitätsstiftende, spirituelle Kraft- und Sehnsuchtsort ist eine Oase der Stille, des Gebets, des Friedens und Innehaltens. «MEHR RANFT» steht – zusammen mit Niklaus von Flüe als herausragender und geschichtswirksamer Mittlerfigur – für ein Ankommen ebenso wie ein Mehr an Rückzug und Reflexion, ein Mehr an Ruhe und Meditation, ein Mehr an Gelassenheit und Genügsamkeit, ein Mehr an Zuhören und ein Weniger an Ich-Bezogenheit. (rai)

Neuaufgabe des Liederbuchs «rise up» erschienen

Ein «plus» für den Kirchengesang

Mit dem ökumenischen Liederbuch «rise up plus» liegt die überarbeitete und erweiterte Neuauflage des erfolgreichen Vorgängers «rise up» vor. Es richtet sich an die jüngere Generation, stösst aber schon jetzt darüber hinaus auf Interesse.

Gottesdienstgemeinden tun sich oft schwer mit neuen Kirchenliedern. Nur wenige Gesänge und Lieder haben in den letzten Jahrzehnten die Aufnahme in den Kanon der Kirchenmusik gefunden. Von «Grosser Gott, wir loben dich» bis «Jesus, dir leb ich»; an vielen Orten werden vor allem die traditionellen Kirchenlieder gesungen, manche davon reichen zurück bis in die Barockzeit. Anders sieht es aus in Jugendgottesdiensten oder Jugendgruppen. Jugendliche haben ein eigenes Bedürfnis, ihre Feiern und Begegnungen mit Musik zu gestalten, die ihnen nahe ist und die ihren Alltag und ihre Lebenswelt widerspiegelt.

Überarbeitet und erweitert

Reichhaltiges Material an Liedern und Texten für junge Leute bot das 2002 erstmals erschienene ökumenische Liederbuch «rise up», das gemäss Herausbergerschaft in einer Auflage von 100 000 Exemplaren verkauft wurde. Viele der darin enthaltenen Gesänge gehören mittlerweile zum festen Repertoire in der kirchlichen Jugendarbeit. «rise up» habe sich als ökumenisches Liederbuch erfolgreich etabliert, im Gemeindegottesdienst, Unterricht und in der Jugendarbeit», sagt Udo Zimmermann, Direktor des Katholischen Kirchenmusikverbandes Kanton Luzern.

Seit Kurzem nun liegt das «rise up» mit dem Zusatz «plus» im Titel in



(Bild: Kirchenklangfest «cantars» 2015, pd)

Das «rise up plus» richtet sich vor allem an die jüngere Generation, ist aber auch für Gospel- und Kirchenchöre gedacht.

einer überarbeiteten und erweiterten Neuauflage vor. Dahinter steht wiederum eine ökumenische Trägerschaft unter Beteiligung der katholischen, reformierten und christkatholischen Kirchen.

«Die Neuauflage «rise up plus» ist mit 69 neuen Liedern erweitert, zusätzlich dazu enthält es vor allem liturgische Gesänge, meditative Lieder, Lobpreis- und Popsongs», erklärt Zimmermann, der in der fachlich und ökumenisch breit abgestützten Redaktionskommission mitwirkte.

Das «rise up plus» steht wie sein Vorgängerbuch für Vielfalt. Das Spektrum der Liedtexte und Gebete ist im Blick auf Sprache, theologischen Gehalt, Frömmigkeitsausdruck ebenso breit wie die Palette musikalischer Formen und Stile.

Nicht nur für Jugendliche

Obwohl sich das «rise up plus» vor allem an die jüngere Generation rich-

tet, sei es auch für Gospel- und Kirchenchöre gedacht, betont Udo Zimmermann. «Gerade unsere Kirchenchöre erfreuen sich zunehmend an neuen geistlichen Liedern.» Deshalb seien vermehrt liturgische Gesänge aufgenommen worden. Das zeige Wirkung: «Ich selber arbeite in meiner Pfarrei sehr viel mit dem neuen «rise up plus». Meine Sängerinnen und Sänger sind begeistert von der Vielfalt und haben besonders Freude an den rhythmischen Liedern und an den meditativen Gesängen.»

Urban Schwegler



«rise up plus», ökumen. Liederbuch. Lieder und Gebete für Gottesdienst, Unterricht und Gemeindearbeit. rex verlag luzern 2015.

AZA 6064 Kerns

Abonnemente und Adress-
änderungen: Administration
Pfarreiblatt Obwalden
6064 Kerns, Tel. 041 660 17 77
maria.herzog@bluewin.ch

48. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. – **Redaktion Pfarreiseiten:** Für die Pfarreiseiten sind ausschliesslich die Pfarrämter zuständig. – **Redaktion Mantelteil:** Donato Fisch, Sr. Yolanda Sigrist, Judith Wallimann, Eveline Burch. **Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 121, 6072 Sachseln, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch – **Druck/Versand:** Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens. **Redaktionsschluss Ausgabe 7/16 (24. April bis 7. Mai):** Dienstag, 12. April.

Ausblick Rückblick

Christina Tscheringer wird Seelsorgerin auf dem Glaubenberg



Die Kernser Theologin Christina Tscheringer wird zusammen mit Ruth Brechbühl und Hans Winkler von der reformierten Kirche Seelsorgerin im Zentrum für Asylsuchende auf dem Glaubenberg. Für dieses 10-Prozent-Pensum ist sie vom katholischen Kirchgemeindeverband Obwalden ab 1. Mai beauftragt. Jeweils am Mittwochnachmittag bietet die Theologin auf dem Glaubenberg den Asylsuchenden für ihre religiösen Anliegen und persönlichen Sorgen Hilfe an. Deren Religionszugehörigkeit spielt dabei eine untergeordnete Rolle.

Landeswallfahrt Einsiedeln

10. Mai. Anmeldeschluss: 27. April.

SKF: Wallfahrt nach Einsiedeln

Der Katholische Frauenbund SKF Obwalden lädt Witwen und alleinstehende Frauen am Dienstag, 26. April zur traditionellen Wallfahrt nach Einsiedeln ein. Der Gottesdienst in Einsiedeln beginnt um 11 Uhr, anschliessend ist individuelles Mittagessen.

Die Carfahrt kostet 32 Franken.

Anmeldung (bis 22. April) und Detailinformationen bei Marianne Rohrer, Giswil (041 675 19 36), Doris Rohrer, Sachseln (041 660 40 65), Martha Burch, Sarnen (041 660 24 85) oder bei der Ortsvertreterin.

Romero-Tage in Luzern

Die diesjährigen Zentralschweizer Romero-Tage widmen sich der Flüchtlingsproblematik weltweit. Unter dem Titel «Flüchten oder Sterben – Migrar o Morir» stehen noch bis zum 16. April eine Ausstellung, Vorträge, Theater, Diskussionen, Begegnungen, ein Film und ein politisches Nachtgebet auf dem Programm. Abschluss der Romero-Tage bildet am 16. April ein «Weg der Menschenrechte» mit musikalischer Begleitung, wo Schweizer zusammen mit Geflüchteten Menschenrechtsfragen in der Migrations-

thematik nachgehen. Start ist um 15.45 Uhr beim Missionshaus Imensee; Abschluss um 22.30 Uhr beim RomeroHaus Luzern.

Infos: unter romerohaus.ch

ME-Kurs in Baar zur Vertiefung der Paarbeziehung

Das Wochenend-Seminar vom 29. April bis 1. Mai im Bildungszentrum Eckstein in Baar bietet Paaren eine vertiefte Auseinandersetzung mit der eigenen Beziehung an. Im Mittelpunkt steht das Ehebegleitprogramm von ME (Marriage Encounter) unter dem Titel «Die Liebe neu erleben». Angesprochen sind Paare, die den Wunsch nach einer lebendigen Beziehung verspüren, in der das Gespräch wieder einen guten Platz findet. Der Kurs basiert auf einem christlichen Eheverständnis, setzt aber keine bestimmte Glaubenshaltung voraus. Das Weekend kostet pro Paar 580 Franken (alles inklusive).

Information und Anmeldung bei marcus.mast@bluewin.ch. Beginn ist am Freitag um 18 Uhr; Schluss am Sonntag um 17.30 Uhr. Das gleiche Weekend wird vom 28. bis 30.10.2016 ein zweites Mal angeboten.